

Laudatio zum 40-jährigen Priesterjubiläum

„Dem Herrn den Weg bereiten“

Liebe Festgäste, hochwürdigster Herr Propst, geschätzter Jubilar!

Sie haben nun schon 40 Jahre treu Gott und den Menschen gedient. Wahrlich ein guter Grund zum Feiern.

Ich habe heute die Ehre die Laudatio zu halten und dabei mit Ihnen auf ein reiches, erfülltes Leben zurückzublicken.

Am 30. Mai 1946 in Klagenfurt geboren, besuchten Sie nach der Volksschule in Arnoldstein die Höhere Technische Lehranstalt für Elektrotechnik in Klagenfurt, und maturierten dort 1966.

Nach dem abgeleisteten Präsenzdienst folgte von 1967 bis 1978 das Studium Maschinenbau an der Technischen Universität Graz. Danach studierten Sie dann Theologie an der Universität Salzburg und wurden am **29. Juni 1984 in Klagenfurt zum Priester geweiht**. Ihr gewählter Primizspruch „*Dem Herrn den Weg bereiten*“ war Ihnen stets ein wichtiger Wegweiser.

Bis 1986 als Kaplan in Wolfsberg tätig, wurde Ihnen anschließend die Pfarre Berg im Drautal zugewiesen. Dort wirkten Sie von 1986 bis 1997 und betreuten ab 1995 überdies die Pfarren Greifenburg und Waisach.

Dass man Sie nur schweren Herzens ziehen ließ, davon zeugten die zahlreichen Besucher aus den genannten Pfarren, die am 21. September 1997 zum Installations-Gottesdienst mit Bischof Dr. Egon Kapellari in die Stadtpfarrkirche Sankt Nikolaus gekommen waren.

Mit 1.9.1997 waren Ihnen per Dekret die Pfarren Propstei Straßburg, Lieding, St. Georgen bei Straßburg und Kraßnitz anvertraut worden und am 2. September feierten Sie schon Ihren ersten Gottesdienst in der Hl. Geist Kirche.

Bald darauf, im Jahr 2008 wurden Sie zum Dechant-Stellvertreter für das Dekanat Gurk und 2009 erstmals auch zum Dechant ernannt.

In Anerkennung Ihrer Leistungen und Ihres Engagements wurden Sie 2011 zum Bischöflichen Geistlichen Rat und 2014 zum Bischöflichen Konsistorialrat ernannt. 2016 erfolgt die erneute Ernennung zum Dechant des Dekanates Gurktal.

In nun 27 Jahren haben Sie in unseren 4 Pfarren mit großem Engagement und Herzblut, einfach und sparsam, überaus kunstsinnig unzähliges renoviert, neu gestaltet und errichtet.

Ich bin fest davon überzeugt, dass vieles noch in Generationen untrennbar mit Ihrem Namen verbunden bleiben wird.

Aus der Fülle Ihres Schaffens darf, ja muss ich einfach einige markante Arbeiten aufzählen:

Dass Sie, hochwürdiger Herr Propst sämtliche Elektroinstallationen und Steuerungssysteme für Heizung, Beleuchtung und Glocken in allen Kirchen der Pfarren selbst erneuert haben muss ich eigentlich nicht extra erwähnen.

Seit April 2022 betritt man die altehrwürdige Stadtpfarrkirche zum Heiligen Nikolaus durch ein massives und kunstvoll geschmiedetes Tor mit Reliefdarstellungen des Heiligen und Episoden aus seinem Leben.

Finanziert wurde dieses Tor, wie so manches andere auch, aus Ihrer eigenen „Tasche“. Ich weiß, dass Sie dies aus Bescheidenheit selbst kaum erwähnen, aber hier muss es einmal gesagt werden.

Es ist einfach außergewöhnlich. Vergelt's Gott dafür!

Großartig ist die nun renovierte Maria Elend Kapelle mit der Sandstein Pieta und dem reichen Stuckwerk. Ein inspirierender, beheizbarer sakraler Raum, der zur persönlichen Beichte einlädt.

Vorbei an unserer Orgel und aufwärts über eine großzügige Holzterrasse gelangen Besucher in die verborgene, sorgsam und wunderbar renovierte Salmkapelle. Jahrzehnte diente sie nur als Abstellraum. Im großen Vorraum stehen sakrale Kostbarkeiten.

Liebe Gäste, verabsäumen sie nicht diese Kostbarkeit zu besichtigen. Jeden ersten Freitag im Monat findet dort auch ein Gottesdienst statt.

Auch im südlichen Sakristeiraum kann man jetzt schöne sakrale Elemente und Paramente bewundern.

Sehr schön wurden die Altäre in Heiligen Geist, Kraßnitz und in der Salmkapelle gestaltet.

Die wunderbare Reliefdecke im Nikolaussaal des Pfarrhauses war nicht mehr stabil. Sie wölbte sich durch und zeigte Risse. Jetzt ist sie wieder gerade und zur Gänze restauriert. Gleichzeitig kann man nun auch schöne historische

Messgewänder in verglasten Kästen neben Ihrer umfangreichen privaten Bibliothek bestaunen.

Lieding als älteste Pfarrkirche erhielt einen neuen Turmschmuck, St. Stefan ein neues Dach und in St. Georgen wurde das kostbare Steinschindeldach inklusive Turm erneuert. In der Stadtpfarrkirche wurden Turm und Zwiebelhaube saniert.

Die Loretokapelle erstrahlt seit ihrer Renovierung im neuen Glanz. Die Nische für die Replik der wertvollen Schwarzen Madonna wurde samt umlaufender Stukkatur vergrößert. Das raumteilende, geschmiedete Gitter wurde entfernt und schützt nun die freigelegte Anna-Kapelle.

Beleuchtet ist sie besonders am Abend wunderschön anzuschauen.

Die kleine Kirche St. Stefan liegt zwar abseits, wurde aber keineswegs vernachlässigt. Im Gegenteil, die Filialkirche ist ein wirkliches Kleinod geworden. Ein Begräbnisbesucher aus Klagenfurt war verwundert diese kleine Kirche in so einem guten Zustand vorzufinden. Das hätte er nicht erwartet. Dank der Mithilfe der Familie Bischof haben Sie auch da Großes geleistet.

Glocken rufen zum Gottesdienst und laden am Morgen, zu Mittag und abends zum Gebet. Sie begleiten Prozessionen, begrüßen Täuflinge, Firmlinge und Hochzeitspaare, Pilger, Fröhliche und Traurige. Sie verabschieden unsere Verstorbenen und sind immer auch ein Zeichen für Frieden und Freiheit. Daher sind Sie, Herr Propst besonders darauf bedacht, dass alle Kirchen und Kapellen möglichst vollständig mit Glocken bestückt sind und dass ihr Geläut harmonisch klingt.

So wurden **zwei** neue Glocken in **St. Stefan** (die Stephanus- und Marienglocke), **eine** (die große Margarethen-Glocke) in **Lieding**, **eine** in **Maria Loretto** und **zwei** in **Höllein** geweiht. In **Hausdorf** wurde eine historische Glocke restauriert.

Die vielen Kirchen unserer Pfarren sind des Nachts alle beleuchtet und bilden so ein besonderes Ambiente.

Basierend auf einer österlichen Initiative der Feuerwehrjugend waren Sie, Hochwürden, der "Motor" bei der Errichtung des 12 Meter hohen Osterkreuzes hoch über Straßburg. Ein deutlich sichtbares Zeichen unseres Glaubens. Ihre Begeisterung dafür führte zur Planung und Finanzierung durch die Familie Wotke.

Vieles geschah aus dringlicher Notwendigkeit, anderes aber aus Ihrer tiefen Überzeugung, dass mit viel Liebe und mühevoll, zur Ehre Gottes Geschaffenes für nachfolgende Generationen unwiederbringlich verloren wäre, wenn man sich nicht um ihre Erhaltung bemüht.

Die Sanierung der Pfarrkirche Lieding samt Pfarrhof und Karner liegt Ihnen sehr schwer am Herzen und Sie lassen nicht locker dies einzumahnen. Alles aber scheint an den enormen Kosten zu scheitern.

Die Neuverglasung der Apsisfenster in der Stadtpfarrkirche – laut Ihren Worten das wahrscheinlich letzte große Projekt – liegt Ihnen ebenso nahe. Eine Sanierung ist unbedingt erforderlich. Ein großes Fenster ist schon herausgefallen. Weitere werden unweigerlich folgen, wenn nichts getan wird. Schon seit einiger Zeit grübeln Sie über Form und Material, Sie planen und kalkulieren, holen Meinungen und Angebote ein. Nun liegt ein solches vor, steht als Schautafel im Eingangsbereich und hängt als Muster in Form einer Stoffbahn an der linken Apsiswand.

Mindestens gleichwertig, wenn nicht wichtiger als die künstlerische Ausführung ist Ihnen dabei aber das „Mitziehen“ der Bevölkerung. Viele aus der Pfarre bzw. Gemeinde sollen hinter dem Projekt stehen. Sie betonen dabei immer, dass Sie dies nicht als persönliches Projekt ansehen. Neben der Notwendigkeit sollen sich noch Generationen nach uns daran erfreuen.

Geist und Leib müssen gleichermaßen gepflegt werden!

Bei allem was sie baulich in den, Ihnen anvertrauten vier Pfarren, geleistet haben, sind Ihnen aber Gottesdienst und Seelsorge das Wichtigste geblieben - getreu der Devise Ihres priesterlichen Lebens "Dem Herrn den Weg bereiten" (Primizspruch).

Sie sind, wie Sie es einmal selbst bemerkt haben, kein begnadeter Teamplayer, aber eine große und wichtige Konstante in unserer Mitte.

Vieles geschieht durch Sie einfach selbstverständlich, leise und unbemerkt. Auch das zeichnet Sie aus. Sie schimpfen nicht, wenn Gottesdienste nur sehr spärlich besucht werden. Dann höre ich manchmal nur ein leises „Ach ja“ des Bedauerns. Voller Innbrunst feiern Sie Liturgie auch im ganz kleinen Kreis.

Ich erinnere mich an einen Gottesdienst in Heiligen Geist.

Neben Ihnen war ich in Vertretung von Frau Seiser Mesner, Ministrant, Lektor und Volk. Frohgemut nahmen Sie zum Eingang gleich das Gotteslob in die

Hand und verkündeten mir (dem Volk): „Singen wir jetzt das Lied Nummer ...“
Und ich, angesteckt von Ihrer Fröhlichkeit, sang begeistert und **mehrstimmig** mit.

Den Gläubigen werden an jedem Wochentag Gottesdienste, Andachten oder Rosenkranzgebet abwechselnd in den Kirchen unserer Pfarren angeboten und es muss wirklich Arges geschehen, dass Sie einmal etwas davon auslassen.

Vor allem den Besuch des Sonntagsgottesdienstes als zentrales Element legen Sie allen Ihren „Schäfchen“ immer wieder eindringlich ans Herz. Drei Gottesdienste werden sonntags regelmäßig gefeiert. Gut, dass Sie dabei manchmal noch durch Hochwürden Weißseisen Unterstützung erhalten.

In einer Gemeinschaft wird vielerlei zur Selbstverständlichkeit und man erkennt deren Wert erst, wenn es verloren geht. Dies ist nur allzu menschlich!

Wir befürchten aber, dass es einmal nach Ihnen diese Angebote so nicht mehr geben wird.

Den Schwachen und Kranken bringen Sie auf Wunsch gerne die Heilige Kommunion und besuchen sie im Krankenhaus, wann immer Sie davon Kenntnis haben.

Den Kindern unserer Volksschule - Hort und Ganztageschule haben Sie den Pfarrsaal als Ausweichquartier während der Umbauarbeiten am Schulzentrum zur Verfügung gestellt.

Der Dienst am Wort ist Ihnen sehr wichtig und geschieht neben der Predigten verlässlich auch durch das Pfarrblatt, das seit 7. September 1997 also schon 28 Jahre lang regelmäßig erscheint.

Hochwürdiger Herr Propst ich weiß, dass sowohl der emeritierte Bischof und Ehrenbürger von Straßburg Egon Kapellari, als auch Kardinal Schönborn und manch Andere den Gedankenaustausch mit Ihnen schätzen.

Ich kann dabei mit meinen einfachen Worten keineswegs mithalten, aber Sie kommen von Herzen!

Im Namen des Pfarrgemeinderates des Pfarrverbandes Straßburg, Lieding, St. Georgen und der Pfarre Kraßnitz, sowie der Katholischen Frauenbewegung gratuliere ich herzlichst zum 40-jährigen Priesterjubiläum und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute und Gottes Segen für Ihr weiteres Wirken in unserer Mitte.

Ad multos annos!

Richard Feichter